

# Calwer Wochenblatt

№ 77.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstage, Donnerstage und Samstage.  
Die Abrechnungsgelder werden im Quart und in nächster  
Ausgabe 3 Uge. bis zum 1. Juli, weiter aufwärts 18 Uge.

Samstag, den 28. Juni 1902.

Einzelheftlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw. 1.10  
im Haus gekauft. Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk;  
außer Bezirk Nr. 1. 20.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Bewilligung von Staatsbeiträgen für Leistungen auf dem Gebiete des Fischereiwesens.

Der Zentralstelle sind im Hauptfinanzetat für 1902 Mittel zur Verfügung gestellt, aus denen einzelnen Fischzüchtern oder Vereinen zu den Kosten zweckmäßiger und mustergültiger Einrichtungen und Leistungen auf dem Gebiet der Fischzucht, insbesondere auch der Teichfischerei, Staatsbeiträge gewährt werden können.

Gefuche um solche, denen eine Beschreibung der Anlage, bezw. eine Darlegung der Leistung und ein Nachweis des gemachten Aufwands beigegeben sind, sind bei dem Kreisfischereifachverständigen Oberförster Hofmann in Klosterreichenbach, O.M. Freudenstadt einzureichen, welcher die Gefuche nebst seiner Aeußerung der Zentralstelle vorlegen wird.  
Stuttgart, den 2. Juni 1902.

v. D. w.

## Tagesneuigkeiten.

\*\* Calw, 26. Juni. Der evang. Männerverein hielt letzten Mittwoch abend in der Handt'schen Brauerei seine Generalversammlung ab. Zuerst wurden die alljährlichen Wahlen vorgenommen. Durch Akklamation wurde Hr. Defan Roos wieder zum Vorstand, und durch geheime Wahl die bisherigen Mitglieder Hr. Kaufm. Kraushaar, Prof. Haug, Goldarbeiter Olyp, Schreiner Müller, Dr. Zahn, Uhrmacher Zahn, Maler Jäger wieder in den Ausschuss gewählt, neu tritt in denselben ein Fabrikstr. Schlaich. Als Tag des Familienausflugs nach Liebenzell (Ablar) wurde der 20. Juli vorgesehen. Nach Abwicklung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt Hr. Lehrer Talmon-Grosch jun. von Egenhausen einen sehr interessanten Vortrag über Palästina, welches Land er während seines mehrjährigen dortigen Aufenthalts gut kennen lernte. In lebhaften Farben schilderte er den jetzigen traurigen Zustand des Landes und seiner Bewohner. Nicht die Trägheit der muhamedanischen Bevölkerung sei es, die das Land so heruntergebracht, sondern die grenzenlose Mißwirtschaft der jetzigen Regierung, der Eigentums und die Bestechlichkeit der vielen schlechtbezahlten türkischen Beamten trage die größte Schuld. Der Bauer genieße dort die Früchte seiner Arbeit nicht; darum baue er oft auch das Land nicht an. Einzelne Gesellschaften arbeiten wohl an der Hebung des Landes; aber unter der jetzigen Despotie sei eine wesentliche Besserung der Verhältnisse nicht möglich. Reicher Beifall belohnte den Redner.

[ ] Calw, 26. Juni. Gestern Mittwoch abend versammelte sich der neugewählte Ausschuss des hies. Bezirksvereins des württ. Schwarzwaldvereins zu einer geschäftlichen Sitzung im Gasthof zum Waldhorn. Dabei wurden in erster Linie die verschiedenen Aemter befehlt und Direktor Spöhrer zum Vorsitzenden, Betriebsinspektor Dr. Supper zum stellvertretenden Vorsitzenden, Oberlehrer Müller zum Schriftführer und Kaufmann B. Georgii zum Kassier bestellt. Dierauf folgte die Besprechung des Geschäftsplans für das bevor-

stehende Jahr. Wegbezeichnungen sollen angebracht werden auf die Sängerböhe, am Fußweg vom Javelsteiner Brücke nach Javelstein, am Fußweg von Altburg nach Spehhardt und durchs Mohnbachtal. Am Welsberg, unmittelbar über dem Steinbruch, an dem Aussichtspunkt mit dem Blick nach Hirsau soll eine kleine Schutzhütte errichtet werden. Mit den Verschönerungsvereinen des Bezirks will der Verein Hand in Hand gehen und in nächster Zeit gemeinsam mit dem Verschönerungsverein Hirsau den Weg durch das Schweinbachtal erbreitern. Der Ausschuss will sein Augenmerk vornehmlich auch auf die Gewinnung neuer Mitglieder richten. Findet doch seine Tätigkeit, Erschließung unserer an landschaftlichen Schönheiten so reichen Gegend, allseitige Anerkennung. Die Vereinsmitglieder erhalten unentgeltlich die vorzüglichen Karten des württ. Schwarzwaldvereins und die reichhaltige und vornehm ausgestattete Monatschrift „Aus dem Schwarzwald“. Gewiß bedarf es nur einer Anregung, um manchen noch Fernstehenden zum Beitritt in den Verein zu veranlassen.

Calw, 26. Juni. Heute fand hier die staatliche Bezirks-Rindviehprämierung statt. Als Preisrichter fungierten hierbei die H. H. Dekonominerat Fecht, Dekonominerat Adlung vom Sindlinger Hof, Dekonom Walter von Nach und Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker von Leonberg. Zur Schau gebracht waren 5 Farren und 25 Kühe. Es erhielten für Farren: II. Preis (120 M.) Dekonom Oettinger in Calw, III. Preis (100 M.) Gemeinde Liebelberg, je IV. Preis (80 M.) Gemeinde Neubulach und Michael Reyppler in Reilsach; für Kühe erhielten: II. Preis (100 M.) Gutspächter Fahrion auf Hof Dide, je IV. Preis (60 M.) Friedr. Pfrommer, Bäckerstr. in Calw und Johs. Wolf, Schultzeiß in Zwerenberg, je V. Preis (40 M.) Mfr. Fausel, Gutspächter auf Hof Lügenhardt, Jaf. Bäuerle, Bauer in Unterhangstett, Christian Claus, Bauer in Oberhangstett, Michael Luy, Bauer in Oberfollbach, Hugo Rau, Kaufmann und Dekonom in Calw und Ernst Koller Bwe. in Stammheim. Insgesamt wurden 840 M. an Preisen vergeben, und zwar für Farren 380 M., für Kühe 460 M.

z. Hirsau. Nachlänge von den Nürnberger Festtagen. Bei dem Festakt anlässlich der Jubiläumfeier des Germanischen Museums entbot der Rektor der Universität Bern, Professor Better, den Gruß der deutschschweizerischen Hochschulen und betonte dabei in seiner Ansprache nicht nur den Zusammenhang und die gemeinsame Wurzel der deutschen und schweizerischen Kultur und Geschichte in der Vergangenheit sondern auch die geistige Zugehörigkeit der Schweiz zu der deutschen kulturellen Entwicklung der Gegenwart. Bezüglich der ersteren sagte er, man dürfe nicht vergessen, daß die Vorbilder unserer ehrwürdigsten und großartigsten Baudenkmalen in Ulm und Hirsau stehen (Staatsanz. für Württbg. Nr. 139). Der älteste Zeuge dieser berühmten Vergangenheit, die Aureliuskirche in Hirsau, harret schon seit Jahren einer Restauration. Der um die Erforschung der hiesigen Altertumsdenkmale hochverdiente Pfarrer Dr.

Klaiber, der die Grundmauern der ursprünglichen Aureliuskirche aus der Karolingerzeit und das Grab Bertholds von Jähringen in derselben aufdeckte, wußte für eine würdige Wiederherstellung des alten Baues nicht nur die württbg. Regierung sondern auch Se. Kgl. Hoheit den Großherzog von Baden persönlich zu interessieren und zu gewinnen. Leider scheint mit dem Tode des verdienten Forschers (1896) die Sache wieder in Vergessenheit geraten zu sein. Sollten die Festtage von Nürnberg den Gedanken an eine Restauration des ältesten Baudenkmals von Hirsau aufs neue in Fluß bringen, so würde damit nicht nur allen Freunden von Hirsau und seiner Vergangenheit eine Freude zu teil, sondern auch eine alte Ehrenschild abgetragen.

Teinach. Der Bezirksverein Teinach des Schwarzwaldvereins ist in das zweite Jahr seines Bestehens mit der stattlichen Zahl von 44 Mitgliedern gegen 39 Mitglieder des Vorjahrs getreten. Von den 44 Mitgliedern befanden sich 34 in Teinach, 3 in Javelstein, 7 an anderen Orten. Der Bezirksverein kam zustande als infolge der Versendung der vom Hauptverein den Sektionen zugestellten gedruckten Beitrittseinladungen hier allein sofort 15 Personen Lust zeigten, der Sache des Schwarzwaldvereins beizutreten, unter der Bedingung jedoch, daß hier eine eigene Sektion gegründet werde. So konstituierte sich die Sektion (übrigens unter mündlicher Benachrichtigung des Vorstands der Calwer Sektion, welche letzterer bisher 17 Teinacher angehört hatten) Ende Februar, und meldete dann aus hier nicht näher zu erörternden Gründen sich direkt in Stuttgart beim Hauptverein an (s. Begründungsnotiz des Schriftleiters auf Seite 36 der Februarnummer von 1901). — Im März 1901 konnte der neugegründete Bezirksverein seine erste offizielle Liste mit 39 Mitgliedern im Vereinsblatt veröffentlichen. Die Tätigkeit des Bezirksvereins war naturgemäß im ersten Jahr seines Bestehens keine allzu große. Zunächst beteiligte sich der im Februar begründete Verein an dem Ende April vom Teinacher Bezirksvereinsvorstand veranordneten und Anfang Mai vollendeten Bau des sogenannten Fünfminutewegs, auf Ansuchen des Calwer Sektionsvorstands hin zusammen mit dem die gleichen Mitglieder zeigenden Verschönerungsverein Teinach mit dem Beitrag von 50 M. zu den Gesamtkosten von 150 M., im übrigen mußte der Verein sich dieses Jahr auf Renovierung und Anbringung von Wegtafeln beschränken. Für heuer ist Anlage und Bezeichnung eines Fußwegs durchs Teinachtal nach Neuweiler, sowie die Bezeichnung eines Zugangswegs zum badischen Höhenweg mit Anschluß in Wildbad vorgesehen. — Wir geben diesen Bericht heute, zugleich als Berichtigung einer Bemerkung in Nr. 75 des „Calwer Wochenblatts“, nach der es „nicht unerwähnt gelassen“ werden wollte, daß „kurz nach dem Bau des Fünfminutewegs“ die Teinacher einen eigenen Bezirksverein gegründet hätten. — Dies ist also unrichtig, die Gründung erfolgte schon im Februar, der Weg wurde gebaut Ende April bis Anfang Mai.

I. Teinach. Eine interessante Notiz, so recht im Geiste der „Aufklärungszeit“, über das



neuerdings durch eine Schrift des Hrn. Regierungs-  
rat Boelter wieder dem Interesse näher gerückte  
Kabbalistische Bild in der Teinacher Kirche findet  
sich in dem 1789 unter dem einfachen Titel „Tei-  
nach“ von Dr. Jar. Christian Jakob Zahn in Calw  
in anziehendem Ton geschriebenen und mit 6 sehr  
schönen Kupfern aus Teinach ausgestatteten Büch-  
lein, das im übrigen die damaligen Teinacher Ver-  
hältnisse so verlockend schildert, daß man nur  
wünschen möchte, heute solche Verhältnisse wieder  
zu haben. Es heißt dort auf Seite 25—27: „Die  
Kirche, welche oben an dieses herzogliche Haus (jetzt  
„Palais“ genannt) steht, ist im Jahr 1665 einge-  
weiht worden, und verdient wohl nicht als Denk-  
mal der Baukunst bemerkt zu werden. Sie ist durch  
nichts merkwürdig als durch die berühmte Kabbalistische  
Tafel, Tarris Antonia genannt, welche nach Satt-  
ler von dem ehemaligen Pfarrer zu Münster, M.  
Johann Jakob Strölin, entworfen, und von der  
Württembergischen Prinzessin Antonia in einem ziem-  
lich gut erhaltenen Gemälde hierher gestiftet worden  
ist. Ein Geländer verhindert, daß die Neugierigen  
sich diesem Heiligtum nicht zu sehr nähern und es  
beschädigen können, und zwei Flügeltüren bedecken  
es. Ich als Profaner und mit mir alle Profane  
fühlen uns zu schwach, den Sinn des Gemäldes  
zu enträtseln, auf welchem Personen und Gesichten  
des Alten und Neuen Testaments gar sonderbar  
gemischt sind. Zwar hat der ehemalige Prälat zu  
Murrhardt, der bekannte Theosoph und Alchemist  
Detinger, der Verfasser der Patriarchal-Phyfit und  
des biblischen Wörterbuchs, das Idol so mancher  
Pfeiffen-Gemeinde in und außer Württemberg, das  
Orakel aller Schwärmer, eine Erklärung dazu ge-  
schrieben; man muß aber schon ein recht Eingeweihter  
sein, um solche zu verstehen. — Sie ist für  
diejenigen geschrieben, welche sie nicht brauchen und  
ein neues Räthsel für die Profanen.“ — Ob wohl  
an das Büchlein „Teinach“ des weiland Dr. jur.  
Chr. Jak. Zahn in Calw mit seinen schönen Kup-  
fern noch irgend jemand ein Anrecht hat? Es  
wäre wert, mit seinen geistvollen Schilderungen in  
unserer Zeit, in der ja der eine und andere gerade  
in jene Zeit sich so gerne versetzt, als Bab-Andenken  
neu aufgelegt zu werden!

z. Unterreichenbach, 26. Juni. Ein auf  
dem hiesigen Bahnhofs allerseits bekannter leutseliger  
und in jeder Weise entgegenkommender Angestellter,  
der Stationswärter Vater, mußte heute auf eigent-  
lich unerklärliche Weise sein Leben lassen. Bei der  
Rangierung des 1/3 Uhr-Güterzugs erliefte den  
Ahnungslosen die Maschine und warf ihn in's Ge-  
leise, wo ihn der Zug resp. die Maschine überfuhr  
und den sofortigen Tod herbeiführte. Allgemeine  
Teilnahme wendet sich den Hinterbliebenen des Ver-  
unglückten zu.

α Holzbronn, 27. Juni. Gestern abend  
erhängte sich hier der verheiratete Bauer und  
Tagelöhner G. Luz in seiner Wohnung, nachdem  
er von der Arbeit in der Kirchherr'schen Sägmühle  
in Teinach nach Hause zurückgekehrt war. Die Be-  
weggründe zu dieser That sind unbekannt.

Stuttgart, 25. Juni. Eben kommt die  
Tranerkunde von dem Ableben des Herrn Oberhof-  
predigers Prälaten Ad. v. Bilfinger, welcher an  
den Folgen einer Operation im 56sten Lebensjahre  
unerwartet rasch gestorben ist. Der Hingang dieses  
allgemein verehrten, durch Gaben des Geistes und  
Gemütes gleich ausgezeichneten Mannes ist ein schwe-  
rer Verlust für die Gemeinde der Schloßkirche wie  
für die evangelische Kirche Württembergs.

Stuttgart, 25. Juni. Die Kammer  
der Abgeordneten begann heute nachm. mit  
der Beratung des Einkommenssteuergesetzes.  
Berichterstatter Gröber teilte zunächst die Geschichte  
der Steuerreform mit und verwies sodann auf  
seinen im Druck vorliegenden Bericht über die Kom-  
missionsstimmungen, für welchen ihm Finanzminister  
v. Jeyer den Dank der Regierung ausspricht, unter  
gleichzeitiger Betonung, daß er sich da, wo er nicht  
ausdrücklich Widerspruch erhebe, mit dem betr. Be-  
schluß zum Voraus einverstanden erkläre. Bei der  
Einzelberatung werden Art. 1, 2, 3 (steuerpflichtige  
Personen), sowie Art. 4 (steuerfreie Personen) ohne  
Debatte in der Komm.-Fassung angenommen. Art. 5  
wird auf Anregung des Abg. Keil (Soz.) zurück-  
gestellt. Bei Art. 6 (steuerbare Einkommensquellen)  
spricht sich Fin.-Min. v. Jeyer für Beibehaltung  
des in der Regierungsvorlage enthaltenen Passus:  
„der Aufschlag für Dienstwohnungen darf fünfzehn  
vom Hundert der andern Dienstbezüge der Berech-

tigten nicht übersteigen“ aus, der Art. wird jedoch  
ohne diesen Zusatz angenommen. Zu Art. 7 (steuer-  
freie Einkommen) beantragt Prälat v. Sandberger  
außer den allgemeinen kirchlichen Fonds, die wirk-  
lich für Zwecke der Kirche verwendet werden, auch  
diejenigen, die zu Kirchenbauten verwendet und so  
mühsam gesammelt werden, freizulassen. Mitbericht-  
erstatte v. Jeyer bittet um Ablehnung dieses Antrags.  
Für den Antrag Sandberger tritt namentlich auch  
Ber.-Grst. Gröber lebhaft ein, da die Folge der  
Besteuerung dieser Fonds nur die sein würde, daß  
alle Kirchenbaukomitees um erhöhte Staatsbeiträge  
einkommen würden und der Staat dann auf der  
andern Seite zahlen müsse, was er auf der einen  
einnehme. Auch Rembold (Z.) spricht sich für  
den Antrag aus, bezgl. Fin.-Min. v. Jeyer, wo-  
gegen Ding (Sp.) angesichts der Finanzlage des  
Staates und Keil (Soz.) der Konsequenz wegen  
für Ablehnung desselben eintreten. In der vom  
Mitberichterstatter v. Jeyer beantragten namentl. Ab-  
stimmung wird der Antrag Sandberger mit 41 gegen  
33 St. angenommen. Art. 7 und 8 werden ohne  
Debatte angenommen. Bei Art. 9 (Berechnung des  
steuerbaren Einkommens) beantragt Frhr. v. Palm,  
daß die Ertragssteuern aus Grundeigentum, Ge-  
fällen u. in Abzug gebracht werden sollen, u. zw.  
nicht bloß die Staats-, sondern auch die Korporations-  
und Gemeindesteuern. Fin.-Min. v. Jeyer  
erklärt, es handle sich hier um eine vielumstrittene  
Frage, durch Annahme des Antrags des Frhr. v.  
Palm würde sich ein Anfall von 360 000 M. er-  
geben, der durch Erhöhung der Einkommens- und  
Ertragssteuern gedeckt werden müßte. Haußmann-  
Valingen befürwortet Annahme des Kommissions-  
antrags, der einen Mittelweg darstelle. Nur die-  
jenigen Lasten, die man an den Staat zu entrichten  
habe, sollten abgezogen werden dürfen, weiter nicht.  
v. Geh (D. P.) befürwortet ebenfalls den Kom-  
missionsantrag, bezgl. Berichterst. Gröber, wo-  
gegen Keil beantragt, auch den Kommissionsantrag  
auf Abzug der staatl. Ertragssteuern abzulehnen.  
Der Antrag v. Palm wird gegen 3 ritterschaftliche  
Stimmen abgelehnt, der Kommissionsantrag mit  
großer Mehrheit angenommen und damit auch der An-  
trag Keil abgelehnt. Art. 9 und 10 werden eben-  
falls angenommen, bezgl. Art. 11 (das Einkommen  
der Ehefrau ist demjenigen des Mannes zuzurechnen)  
nach längerer Debatte. Art. 12—14 (das Ein-  
kommen aus Grundeigentum, Gewerbe und Kapi-  
talen betr.) werden ohne Debatte angenommen.  
Art. 15 (Einkommen aus Dienst- und Berufsver-  
hältnissen) wird mit einer von Haußmann bean-  
tragten kleinen Abänderung, das Einkommen der  
Ärzte betr., Art. 16 ohne Debatte angenommen.  
Bei Art. 17 (Besteuerung der Versicherungsge-  
schaften) verlangt die Kommission Besteuerung von  
1/2 ihres Einkommens, der Reg.-Entwurf dagegen  
der Hälfte desselben. Abg. Kraut (Fr. Bg.) be-  
fürwortet den Kommissionsantrag. Die Gesell-  
schaften auf Gegenseitigkeit haben überhaupt kein  
eigenliches Einkommen, alles was sie an Ueber-  
schüssen und Prämien einnehmen, werde wieder im  
Interesse der Gegenseitigkeit verwendet. Diese Ge-  
sellschaften werden in den übrigen Staaten günstiger  
behandelt, Sachsen und Oesterreich ziehen dieselben  
überhaupt nicht zur Steuer heran. Der Antrag  
Kraut wird hierauf angenommen und die Weiter-  
beratung auf morgen vertagt.

Stuttgart, 26. Juni. Heute gelangte die  
Abgeordnetenkammer beim Einkommensteu-  
gesetz an den Tarif (Art. 18) in Verbindung mit  
dem Existenzminimum (Art. 5) und den Familien-  
vergünstigungen (Art. 20 und 21). Frhr. v. D. w.  
entwickelte die Bedenken gegen die von der Kom-  
mission beantragte Fortführung der Progression bis  
zu 6% (bei 200 000 M.), ohne jedoch für das jetzige  
Studium der Beratungen einen Abänderungsantrag  
zu stellen. Weiterhin verbreitete sich der Redner  
über die Wirkung der Steuerreform im allgemeinen  
und die darüber aufgestellten Berechnungen. Keil  
wünschte eine Erhöhung des Existenzminimums  
(500 M.) auf mindestens 800 M. und würde einer  
noch schärferen Progression für die großen Vermögen  
zustimmen. Leider aber sei zu vermuten, daß das  
Haus nur „zum Schein“ für 6% stimme, um später  
doch nachzugeben. Gröber: Das Existenzminimum  
müsse im Zusammenhalt mit den Familienbegünsti-  
gungen beurteilt werden, eine Erhöhung sei nicht zu  
erreichen. Die Unterstellung, als ob es dem Hause  
mit dem Maximalsatz von 6% nicht ernst wäre,  
weise er zurück, damit steife man nur den Wider-  
stand der Ersten Kammer. Die steuerlichen Ver-  
hältnisse Württembergs verlangen eine starke Pro-  
gression, die willig auf sich zu nehmen für die  
großen Vermögen Ehrenpflicht sei. Staatsminister  
der Finanzen v. Jeyer erklärt, der Höchstsatz von  
6% sei der Regierung durchaus unerwünscht und  
sie sei nicht in der Lage, denselben zu billigen,  
dagegen werde sie gerne zur Auffindung eines Ver-

mittlungsvorschlags mitwirken. Anträgen auf Er-  
höhung des Existenzminimums bitte er keine Folge  
zu geben. Der Herr Minister ging dann noch auf  
die Ausführungen des Frhr. v. D. w. bezüglich der  
Gesamtwirkung der Reform ein, wozu auch Direktor  
v. Fischer das Wort nahm. Korref. v. Jeyer bean-  
tragt Erhöhung des Existenzminimums auf 650 M.,  
v. Geh erklärt die Zustimmung seiner Fraktion  
zu den Kommissionsanträgen. Ding stimmt dem  
Antrag v. Jeyer zu. G. Haußmann äußert Bedenken  
über die Abstufung der Mittelstufen des Tarifs.  
Kraut (Fr. Bg.) hält die Forderung der Er-  
höhung des Existenzminimums zwar für populär,  
doch dürfe man bei Steuerfragen die Gemütslichkeit  
nicht allein zum Werk kommen lassen. Bei der  
Erhöhung des Maximums müsse man damit rechnen  
daß manche wohlhabende Leute sich alsdann davon  
abhalten ließen, sich bei uns niederzulassen, er könne  
sich daher nicht für einen über 5% hinausgehenden  
Höchstsatz entschließen. Haug (Fr. Bg.) ist für  
einen Höchstsatz von 5% und für den Kommissions-  
antrag. Egger (Z.) hält den Satz von 6%  
gerechtfertigt. Maier (Z.) ist für den Kommissions-  
antrag. Der Antrag v. Jeyer (Existenzminimum 650 M.)  
wird abgelehnt und Art. 5 in der Komm.-Fassung an-  
genommen. Ebenso wird der Art. 18 (Steuerfuß)  
gegen die Stimmen der Privilegierten und einiger  
Mitglieder der Freien Vereinigung angenommen,  
ferner die Art. 20 und 21 (Steuerfreiheit oder Herab-  
setzung je nach Belastung durch Erziehung von Kin-  
dern u.) ohne Abstimmung. Ueber den Art. 19,  
welcher die verfassungsrechtliche Seite der Ange-  
legenheit berührt, wird in der morgigen Sitzung  
mündlicher Bericht erstattet. Die Beratung wird  
bis dahin ausgesetzt. Die Art. 20—29 werden  
hierauf ohne jede Erörterung angenommen. Bei  
Art. 30, (Einschätzungscommissionen) wendet sich  
Schumacher gegen die Bestimmung, daß die Be-  
zirkschätzer zur Mitwirkung bei der Einschätzung an  
ihren Wohnorten nicht herangezogen werden sollen.  
Diese Ausschließung der Bezirksamte werde in  
vielen Fällen sich nur schwer durchführen lassen.  
Haug (Fr. Bg.) ist für Wiederherstellung der  
Reg.-Vorlage, wonach der Ortsvorsteher berechtigt  
werde, an den Verhandlungen der Einschätzungs-  
commission als beratendes Mitglied anzuwohnen.  
Regierungsrat Pistorius hält die Mitwirkung  
der Ortsvorsteher ebenfalls für wertvoll. Gröber  
(Z.) befürwortet den Kommissionsantrag, der hierauf  
angenommen wird, ebenso Art. 31—38. Hierauf  
vertagt sich das Haus auf morgen zur Fortsetzung  
der Debatte.

Karlsruhe, 24. Juni. Ein schreckliches  
Unglück ereignete sich gestern abend auf einem  
hiesigen Neubau. Ein verheirateter 28jähriger  
Maurerpolier aus Wörsbach hatte mit einem 19  
Jahre alten Zimmermann aus Weierheim auf dem  
Dache des Neubaus Auseinandersetzungen. Dabei  
erhielt er von dem Zimmermann einen Fußtritt,  
infolge dessen er aus einer Höhe von 14 Meter  
auf die Straße stürzte und tot liegen blieb. Der  
Zimmermann wurde sofort verhaftet.

Köln. Zu der Wahl des neuen Erz-  
bischofs von Köln giebt die „Germania“ mit  
Vorbehalt folgende Nachricht wieder: „Wie ich aus  
guter Quelle erfahre, sollen auf der von dem  
Metropolitankapitel an die Krone zu sendenden Liste  
stehen: Die Bischöfe Schneider von Paderborn und  
v. Keppeler von Kottenburg, ferner Weihbischof  
Fischer-Köln, Dr. Müller-Trier und Professor Dr.  
Mansbach-Münster.“

Berlin, 25. Juni. Wie aus Kiel be-  
richtet wird, sprach das Kriegsgericht des 1. Ge-  
schwaders heute den Kommandanten des Kreuzers  
Amazona, Fregatten-Kapitän Bruch von der An-  
klage frei, durch Fahrlässigkeit den Zusammenstoß  
seines Schiffes mit dem Linien-Schiff Kaiser Wil-  
helm II. im Kanal verschuldet zu haben. Der  
Wachoffizier Oberleutnant Hauers dagegen wurde  
schuldig befunden und zu 14 Tagen Kammerarrest  
verurteilt.

Berlin, 25. Juni. Zu der schweren Er-  
krankung des Königs Eduard wird dem  
Lokalanzeiger aus London gemeldet: Der König  
blieb gestern abend noch immer anscheinend ruhig  
und ohne Schmerzen. Die Leibärzte Barlow und  
Treves wachten die Nacht über abwechselnd an  
seinem Krankenbett. Die Operation wurde von Sir  
Frederic Treves im Salon des Königs ausgeführt.  
Die anderen Leibärzte wohnten der Operation bei.  
Gleich nach ihrer Beendigung wurde der König be-  
wußtlos in das Schlafzimmer getragen. Sobald  
er wieder zur Besinnung kam, verlangte er den



Prinzen von Wales zu sehen, der den ganzen Vormittag über in höchster Besorgnis im Palais gewartet hatte. Der Buckingham-Palast ist von einer ungeheuren Menschenmenge umlagert, die auf Meldungen über das Befinden des Königs harret. Als dann die Nachricht von der schweren Erkrankung des Königs unter der zahllosen Menge, die sich schon am frühen Morgen in der Feststraße eingefunden hatte, bekannt wurde, war ihre enttäuschende und konsternierende Wirkung groß. Der Aufschub dieser seit Wochen und Monaten vorbereiteten Feier riesenhaftesten Stils berührt eine solche Anzahl der verschiedenartigsten Lebensinteressen, daß die Konsequenzen im Augenblick gar nicht annähernd zu ermessen sind. Sicher erscheint, daß es sich um einen Aufschub von Monaten, vielleicht um ein Jahr handelt. In der unter so eigentümlichen Umständen erfolgten ersten Erkrankung des Königs wird von einem großen Teil des Publikums das Warten eines düsteren Verhängnisses empfunden.

Berlin, 25. Juni. Das Berliner Tageblatt meldet aus London: Admiral Hoatham empfing heute morgen die Kommandanten der fremden Schiffe, teilte ihnen die Situation mit und erklärte ihnen, daß die Flotten-Revue bei Spithead nicht stattfinden würde. Die Kommandanten drückten ihre Teilnahme aus. Auf der Straße wogt noch immer eine ungeheure Menschenmenge auf und ab. Die meisten sind gestern vor der Operation angekommen, und Behörden und Private sind lebenswürdig genug, selbst auf die Gefahr, daß der Regen ihnen ernste Verluste zufügen könnte, die Dekorationen an den Häusern zu belassen. Der Buckingham-Palast war die ganze Nacht von einigen hundert Menschen umlagert.

Berlin, 25. Juni. Der Lokalanzeiger meldet aus London: Auch in mehreren Geschäftszweigen der großen Provinzstädte, namentlich Manchester und Liverpool verursachte die Nachricht von dem Krönungs-Aufschub eine wahre Panik. Es wird beabsichtigt, falls der König in nicht zu langer Zeit wieder genesen sollte, die gegenwärtigen Herstellungen der Westminster-Abtei zu einem großartigen Dank-Gottesdienst zu benutzen. Einig ist man darüber, daß, ob nun die Krönung auf Monate oder auf ein Jahr verschoben bleibt, die Feier dann in viel bescheidenerem Rahmen gehalten werden wird, als diesmal vorgesehen war.

Berlin, 26. Juni. Wie aus London gemeldet wird, drängt die Krankheit des Königs fortgesetzt alle anderen Ereignisse in den Hintergrund. Der Zustand des Monarchen ist noch immer kritisch, obwohl nicht hoffnungslos. Der König war gestern abend im Stande etwas mehr Nahrung zu sich zu nehmen. Er nahm auch von den eingelauften Telegrammen Kenntnis. Die Ärzte, die der Operation beiwohnten, versichern, daß nicht die

mindeste Spur von Krebs oder irgend einer bössartigen Wucherung im Unterleibe dabei zum Vorschein gekommen ist. Der Geheim-Sekretär Sir Francis Knollys, der gestern abend um Auskunft darüber befragt wurde, gab sein Ehrenwort, daß der König nicht an Krebs leide und sich auch kein darauf hinweisendes Symptom gezeigt habe. In der Krankheit des Königs sei keinerlei ungünstige Entwicklung eingetreten.

London, 25. Juni. Wie die Blätter über die gestern an König Edward vorgenommene Operation berichten, wurde ein 10—12 cm langer Einschnitt über die Lende gemacht, die krankhaften Teile entfernt und die Zirkulation im Darne durch eine Röhre wieder hergestellt. Nach Ansicht der Ärzte dürften wenigstens drei Wochen vergehen, ehe eine Besserung im Befinden des Königs zu erwarten ist.

London, 25. Juni. Eine ganze Anzahl Prozesse sind bereits anhängig gemacht worden gegen Hausbesitzer, Hotelbesitzer etc., welche sich weigern, die für die vermieteten Fenster erhaltenen hohen Beträge zurück zu erstatten. Die Restaurants in den Hauptstraßen werden kolossalen Schaden zu verzeichnen haben, da viele bereits große Vorräte an Lebensmitteln aufgespeichert hatten, welche nunmehr zum größten Teile dem Verderben ausgesetzt sind.

London, 25. Juni. Die Londoner Hotels leeren sich mit großer Schnelligkeit. Viele zur Krönung hergekommene Amerikaner haben sich bereits nach dem Kontinent begeben.

Paris, 24. Juni. Die aus Martinique zurückgekehrte amtliche Kommission erklärte einem Berichterstatter, daß der nördliche Teil der Insel für den Ackerbau und die Industrie als vollständig verloren anzusehen sei.

Paris, 26. Juni. Dem Ganlois zufolge schickten sich die französischen Kartäusermönche an, Frankreich zu verlassen, um die Fabrikation ihrer bekannten Liköre im Auslande fortzusetzen.

Krakau, 26. Juni. Wie hiesige Blätter aus Warschau melden, machte Graf August Potocki, welcher 700 000 Rubel an einen russischen Aristokraten im Spiel verloren hatte, einen Selbstmordversuch, wurde aber von seinem Diener rechtzeitig daran verhindert.

Madrid, 24. Juni. In Bineiro (Provinz Orense) schlug der Blitz in eine Kirche, in welcher eine Leichenfeier stattfand. 25 Personen wurden getötet, 35 schwer verletzt.

Madrid, 26. Juni. Heute fand im Zeltlager Carabanchel bei Madrid eine schreckliche Pulverexplosion statt. Zahlreiche Opfer befinden sich unter den Trümmern des Lagers. Dasselbe war eine Zeit lang in dicke Rauchwolken gehüllt.

Die Detonation war furchtbar und wurde in ganz Madrid gehört. In den unteren Teilen der Stadt wurden über hundert Fenster Scheiben zertrümmert.

**Marktberichte.**

Rottweil, 24. Juni. Dem heutigen Jahrmarkt (Johannismarkt) wurden im ganzen zugeführt 1232 St. und zwar 210 Pferde, 276 Ochsen, 186 Kühe, 471 Rinder, 43 Farren und 14 Ziegen. Der Handel war im Kleinvieh von 90—200 M. ein sehr lebhafter, wogegen in Zugochsen und älteren Kühen der Handel etwas flauer vor sich ging. Bezahlt wurde für fette Ochsen 850—1000 M., für Zugochsen 600—750 M. je per Paar, für jüngere Kühe 250—300 M., für ältere 220—240 M., für Kalbeln 290—330 M., für Farren 10—14 Monate alt 450—765 M., Rinder 90—200 M. Mit der Bahn wurden befördert in der Richtung Horb 34 Wagen, Tuttlingen 11 Wagen, Billingen 13 Wagen. Dem Schweinemarkt wurden 467 St. Milchschweine und 30 Stück Läufer zugeführt. Der Handel ging lebhaft. Bezahlt wurde für erste Gattung 30—44 M., für letztere 66—75 M. je per Paar. Es blieb ein kleiner Rest unverkauft.

Kirchheim u. T., 24. Juni. [Wollmarkt.] Heute ging der Verkauf rascher, so daß alles verkauft wurde. — Preise für mittlere Ware 105—110 M., feine Mittelware 122 M., hochfeine Wolle 135—146 M. Aufschlag gegen das Vorjahr 10—15 Prozent.

**Standesamt Calw.**

**Geborene.**

- 12. Juni. Emil Karl, Sohn des Christian Hägele, Handelsgärtners hier.
- 20. Juni. Friedrich, Sohn des Friedrich Eisenhardt, Kaminsfegermeisters hier.
- 21. Juni. Karl Friedrich Emil, Sohn des Karl Hauser, Fabrikarbeiters hier.
- 26. Juni. Gustav Adolf, Sohn des Rudolf Beck, Tagelöhners hier.

**Getraute.**

- 21. Juni. Karl Schauselberger, Geschäftsinhaber in Stuttgart mit Katharina Maria Schmidt von Grailheim.

**Gestorbene.**

- 17. Juni. Immanuel Georg, Sohn des Jakob Schneider, Kähler- und Rührermeisters hier, 11 Wochen alt.
- 20. Juni. Eva Katharina Gell, geb. Schabbe, Fabrikarbeiters Ehefrau hier, 31 Jahre alt.

**Gottesdienste**

am 5. Sonntag nach Trinitatis, 29. Juni.  
Dom Turm: 824. Predigtlied: 316, Aus Gnaden etc. Kirchchor: Herr hilf tragen etc. 9 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Dehan Koos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr: Nachm.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.  
Donnerstag, 3. Juni.  
8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Hr. Stadtpfarrer Schmid.

**Amtliche und Privat-Anzeigen.**

**Zwangsversteigerung.**



Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Simmozheim belegenen, im Grundbuch von Simmozheim, Heft 144, 145, 146, 155 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Georg Müller**, Bauers in **Simmozheim** und seiner Ehefrau **Luisa**, geb. **Rüth** eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 66, 66 B.	66 C.	1 a 34 qm	Wohnhaus, Schweinstall, Schuppen, Hofraum, 1 Speicher unter Geb. Nr. 67,	
" " 66 A.		die abgeteilte Hälfte an 1 a 07 qm	Scheuer mit der Hälfte an 1 a 65 qm Hofraum,	
Parz. Nr. 110		22 qm	Gemüsegarten dabei, sämfl. in der Mittelgasse, Schätzungswert	2000 M.
" " 764	1 a 69 qm	Land in Krautländern		40 "
" " 1875	4 " 43 "	Acker mit Steinriegel im Gaisberg		15 "
" " 1953	10 " 04 "	Acker hinter der Kirche		60 "
" " 2005/2	8 " 85 "	Acker daselbst		300 "
" " 1984/2	15 " 61 "	Acker daselbst		400 "
" " 3057	8 " 79 "	Acker in Stodäckern		100 "
" " 785	8 " 32 "	Acker zu Eichelbrunn		80 "
" " 3042	12 " 76 "	Acker in Stodäckern		150 "
" " 3620	15 " 73 "	Acker beim Hahnbaum		150 "
" " 2353	12 " 46 "	Acker und Debe an der oberen Staige		80 "
" " 2964	7 " 90 "	Wiese mit unbest. Weg zu Mettenbrunn		170 "
" " 241	4 " 63 "	Wiese in Hundwiesen		150 "
" " 3357/1	12 " 97 "	Wiese zu Birken		550 "
" " 3892, 3893, 3894/1	31 a 56 qm	Acker im Zmenthal		450 "
" " 1491	18 a 98 qm	Acker im Kapf		300 "
" " 3990	11 " 87 "	Acker mit Steinriegel unter der Wagert		150 "

Parz. Nr. 3021 17 a 81 qm Acker in der Reinenburg . . . 100 "  
" " 2432, 2433, 2434 23 a 23 qm Acker zu Mittelfeld . . . 700 "  
" " 2962/1 u. 2 8 a 04 qm Wiese zu Mettenbrunn . . . 140 "  
am **Donnerstag, den 14. August 1902, nachmittags 2 Uhr**, auf dem Rathause in Simmozheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Juni 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

**Simmozheim, den 24. Juni 1902.**

**Kommissär:**

Schultheiß Hilligardt.

**Calw.**  
**Kapitalanlehen**  
können erhoben werden bei der **Hospital- und Armenpflege.**  
Nächste Woche haßt **Laugenbrekeln**  
Friedr. Schabbe, Badgasse.

**Concordia Calw.**  
Sonntag, den 29. Ds. Mts., macht der Verein einen kleinen **Ausflug** zu Mitglied **W. Wörsh,** Station Teinach.  
Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr beim Vorstand.





## Schwarzwaldverein.



**Sonntag, den 29. Juni, Ausflug des Bezirksvereins Neuenbürg** über Würzbachthal, Oberreichenbach (Hirsch 10 Uhr vormittags), Schweinbachthal nach Hirsau, Mittagessen 1/2 Uhr im Löwen daselbst.

**Sonntag, den 6. Juli, Hauptversammlung** des württ. Schwarzwaldvereins in Schramberg.

Die Mitglieder des hies. Bez.-Vereins sind zu beiden Veranstaltungen freundlich eingeladen. Anmeldungen für Schramberg wollen an Hrn. Direktor Spöhrer gerichtet werden.  
Der Ausschuss.

Nächsten Sonntag, den 29. ds. Mts.,

## Konzert der Stadtkapelle

im Lindengarten,

wozu höflichst einladet

K. Müller zur Linde.

Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 20 ¢

Da ich mit dem 1. Juli ds. Js. meine Praxis als Rechtsanwalt aufgebe und von hier fortziehe, so bitte ich meine Auftraggeber, die Akten in ihren Rechtsachen sofort bei mir abzuholen.

Rechtsanwalt Simon, Calw.

Hirsau.

## Conditorei & Café Wirth

hält sich dem verehrten Publikum neben Kaffee und täglich frischem Backwerk auch im

glasweisen Ausschank feiner Weine

(Aprolos von 30 ¢ an per 1/4 Liter-Glas) bestens empfohlen.

Auch für Kranke empfehle ich mich im Bezug feiner Flaschenweine und Champagner in jeder Preislage.

## Geschäftsempfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie auch für jede Art Reparatur bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Kümmerle,  
Zimmermeister.

## Farben, Lacke und Öle

in allen Sorten, billigst bei

C. Serva.

## Hautunreinheiten, Hautanschläge

Miteffer, Pickeln, Wimmerln u. s. w. verschwinden in wenigen Tagen bei Gebrauch der echten

Strasburger Theerschwefelseife.

Dies ist die einzige nach Angabe des Herrn Professor Wolff hergestellte med. Seife. Nur echt, wenn mit unserer Firma: Sander & Held, Strassburg i. E. St. 50 3. Niederlage bei W. Schneider, Friseur.



## Darlehenskassenverein Liebenzell.

Eingetr. Genossenschaft m. u. S.

### 3. Bilanz pro 1901.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	M. 1326. 52.	Guthaben der Inhaber lfd. Rechnung	M. 13722. 59.
Einzahlung bei der Ausgleichsstelle	9666. 57.	Anlehen	4950. —
Ausstände bei Inhabern lfd. Rechnung	2588. 12.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	532. 50.
Darlehen	5920. 40.	Reservefond des Vorjahres	M. 106. 07.
Stückzinsen	22. 07.	Hierzu Reingewinn des Vorjahres	28. 07.
Wert des Mobilars	7. —	Stückzinsen	111. 38.
	M. 19530. 68.		M. 19450. 61.
Davon ab Passiva	19450. 61.		
Ergibt für heuer Gewinn	M. 80. 07.		

Stand der Mitglieder am 31. Dezember 1901 64.

Ausgetreten im Jahr 1901: durch Tod 2, durch Wegzug 2, durch Kündigung 1. Eingetretene 4.

Liebenzell, 25. Juni 1902.

Zur Beurkundung:

Vorsteher: Stadtschultheiß Maulen. Rechner: Schönlen.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul K. Wolff in Calw.

Hierzu 1 Beilage.

## Photographisches Atelier

von C. Fuchs, Calw.

Neueste und feinste Einrichtung!

Aufnahmen bei jeder Witterung!

Ich habe mit dem 10. Juni 1902 meinen Wohnsitz von Rürtingen

nach Tübingen verlegt.

Mein Bureau befindet sich im Hause des Herrn Rechtsanwalts Weizel, Münzgasse 14 B, 1 Treppe.

Rechtsanwalt Keller, Telefon 284.

## 1900er Rotwein,

aus der Heilbronner Gegend, garantiert rein, verkauft von 20 Liter an

D. Herion.

Telephon Nr. 13.

Leonberg.

Telephon Nr. 13.

## Chilisalpeter,

garantiert mit 15—16% Stickstoff, fein abgeseiht, in Zentnersäcken zu 9 M. 50 ¢ ab Leonberg, empfiehlt

J. Gerst a. Markt.

## Turnverein Calw.

Nächsten Montag  
Turnversammlung  
im Lokal.



Abschlag.

Von heute an verkaufe ich

Ia. trockene  
Corinthen

ebenfalls zu Mk. 18.— den Ztr.

Emil Georgii.

## Zu vermieten

auf 1. Oktober:

eine 3—4-zimmerige Wohnung mit allen Erfordernissen.

Oberamtsbaumeister Krauß.

Ein braves

## Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, wird besonderer Verhältnisse halber bis spätestens 15. August, ev. auch früher gesucht. Dasselbe sollte schon gedient haben, etwas Nähen und Kochen können. Gute Behandlung zugesichert.

Fran Photogr. Fuchs, Calw.

## Künstliche Zähne

in bester Ausführung.

## Zahnoperationen.

Plombieren.

Schonendste Behandlung.

L. Mayrhofer,  
Reiss's Nachfolger.

## Guten Mofl,

per Liter 13 Pfg., empfiehlt

Bäcker Schnürle.

## Strohüte- Ausverkauf

zu sehr herabgesetzten Preisen bei

Sr. Oesterlen.

## Den Grasertrag

von 1 1/2 Morgen an der Stuttgarter Straße (beim Schiff) verkauft

Wolf Schmidt, Wehgers Witwe.

Eine ruhige Familie sucht ein

## Logis

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör. Wer, sagt die Red. ds. Bl.

Eine freundliche

## Wohnung

hat zu vermieten

Martin Lohrer.

## Ein freundliches Zimmer

mit Kochofen, nebst kleiner Kammer, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Lederstraße 168 (3 Treppen).

Ein freundliches, möbliertes

## Zimmer

hat auf 1. Juli zu vermieten

G. Pfeiffer, Badstraße.